

# Sie verzichten auf die Schule

**BILDUNG · Ohne Druck lernen, was einem gefällt: Familie Sidler aus Grosswangen unterrichtet ihre Tochter seit August zu Hause – und stösst im Dorf auf Widerstand.**

Christian Hodel

«Mama, können wir jetzt auf 100 zählen?», fragt Antonia (5 1/2 ). «Natürlich, wenn du das möchtest», antwortet Kerstin Sidler (36) aus Grosswangen.

Antonia lernt Zahlen, so wie es andere Kinder in ihrem Alter tun. Sie lernt Buchstaben, Seilspringen, Velofahren, Mathematik und Deutsch. Irgendwann wird sie wissen, was der Satz des Pythagoras ist, was Nomen sind, Verben, Adjektive. Nur wann sie es wissen wird, ist ungewiss. «Dann, wenn es für sie wichtig ist», sagt Kerstin.

## Lernen ohne Druck und Trimmen

Antonia ist eines von 27 Kindern im Kanton Luzern, das zu Hause von ihren Eltern unterrichtet wird. Für dieses Schuljahr hat die Dienststelle für Volksschulbildung deutlich mehr Gesuche für das sogenannte Homeschooling genehmigt als die Jahre zuvor (siehe Kasten rechts). Zwei Jahre gilt Sidlers Bewilligung. Drei Bundesordner mit Auflagen und Lehrplänen des Kantons Luzern hat sich Kerstin Sidler bestellt, um über die Schule Bescheid zu wissen. «Im Moment lernt Antonia all das was sie wirklich möchte und ihr gefällt», sagt Franz «Sidi» Sidler, Antonias Vater.

Natürliches Lernen, nennt er es. So wie es Kleinkinder täten, wenn sie zu laufen beginnen, zu sprechen, zu fragen, die Welt zu entdecken. «Das Homeschooling ermöglicht uns das individuelle, begeisterte, natürliche Lernen.» Das Schulsystem erziehe die Kinder nach einem festen Schema, nur wenige Fächer zählen, die Persönlichkeit werde meist nicht angeschaut, sagt Sidi Sidler. Wer Hausaufgaben macht, wird belohnt – wer sie nicht macht, bestraft. Trimmen. Leistungsdruck. Noten.

## Zoff wegen der Hausaufgaben

Wenn Sidi Sidler über die Schule spricht, schwingt auch Widerstand mit. Er redet von «da oben» und zeigt mit der Hand Richtung Dorfschule. Sidlers wohnen ein paar hundert Meter ausserhalb von Grosswangen, bewirtschaften einen Biohof auf einer Anhöhe. Die Eltern, die Schwester und ein Freund leben auf der Liegenschaft. Kühe, Geissen, Hühner. Antonia und ihre Brüder Elias (4), Roman (2 1/2 ) und Oliver (9 Monate).

«Ich habe auf dem Hof ein ganz neues Leben kennen gelernt», sagt Kerstin Sidler. Wenn sich die promovierte Tierärztin an ihre Studienzeit zurückerinnert, dominiert ein Gefühl: Druck und Angst. «Damit möchte ich mit meinen Kindern ganz natürlich umgehen.» Und Sidi Sidler sagt: «Heute erkenne ich deutlich, dass Homeschooling einen Raum schaffen kann, um die Potenzialentfaltung eines Kindes in vielfältiger Weise zu ermöglichen.» Wenn der Meisterlandwirt an seine Schulzeit denkt, denkt er etwa an den Zoff mit seiner Mutter wegen Hausaufgaben «und des oft zeitraubenden Schulbesuchs».

Am Anfang habe sich der Entscheid, Antonia zu Hause zu unterrichten, auch gegen das Schulsystem gerichtet, sagt er. «Heute schauen wir auf uns. Wir sind überzeugt, dass wir das machen, was für uns stimmt. Egal, was die anderen denken.»

### **Grosseltern bekunden Mühe**

Die anderen, das sind Sidis ehemalige Schulkameraden, Eltern, Freunde, Bekannte. Er wisse nicht, was im Dorf gesprochen werde. «Häufig kommt die Frage und die Angst um die fehlende Sozialisierung.» Auch Sidis Eltern haben Mühe mit dem Heimunterricht. «Sie haben Angst, dass aus ihrer Enkelin nichts Anständiges wird. Und dass sie sich in der Gesellschaft nicht zurechtfindet.» Aber Antonia nehme am gesellschaftlichen Leben teil. «Sie besucht den Turnverein, den Trachtenchor, den Malort, die Freundschaftskindergruppe und geht regelmässig mit der Grossmutter ins Altersheim.»

### **Neues Institut in Grosswangen**

Seit sich Sidlers fürs Homeschooling entschieden haben, hat sich auch ihr Leben verändert. Sie vernetzen sich mit anderen Homeschoolern und lernen andere Schulformen kennen. So sind sie auch auf die Laisschule in Klagenfurt (A) gestossen und gründeten vor einigen Monaten das erste Lais-Institut Schweiz mit – nach dem Vorbild der pädagogischen Strömung aus Österreich. «Lernen und Leben – ganz natürlich» lautet der Grundsatz. Es finden regelmässige Treffen in ihrer Jurte in Grosswangen mit Gleichgesinnten statt. «Hier hat es Platz und Raum für den Austausch, neue Impulse und neue Wege zu gestalten», sagt Kerstin Sidler.

### **Tochter war nie in einer Klasse**

Doch bleibt bei der Einstellung der Eltern nicht das Wichtigste auf der Strecke – Antonia? Ausser dem Vorkindergarten an einer alternativen Schule war sie nie in einem Klassenverband unter Gleichaltrigen. Kerstin sagt: «Wenn sie möchte, kann sie jederzeit die normale Schule besuchen.» Der Entscheid liege bei ihr. Im Moment scheint es Antonia ohne Schule zu gefallen. Sie balanciert auf einer Spanngurte im Garten zwischen zwei Zwetschgenbäumen. Zuvor besuchte sie mit der Grossmutter Pensionäre im Altersheim.

Angst, dass ihre Tochter einst im Berufsalltag nicht bestehen kann, haben Sidlers nicht. Wolle Antonia etwas über den Kaminfeger wissen, dann werde sie diesen beim nächsten Besuch fragen. Und Sidi fügt an: «Wenn Antonia was will, dann macht sie das auch. Ganz natürlich und ohne Druck und Zwang.» Und Antonia will jetzt auf 100 zählen. 1, 2, 3, 4, 5 ...